

OAZ/Oschatzer Allgemeine Zeitung vom 12.02.2008

Junger Mann liebt altes Schloss

Der Mügeln Axel Küttner recherchiert Fakten zum Wermisdorfer Schloss Hubertusburg

Mügeln/Wermisdorf/Dresden. Dank ihm wissen viele Leser dieser Zeitung wie Schloss Hubertusburg zu einer Oper kam – Axel Küttner, 27 Jahre jung, Student der Kunstgeschichte, Philosophie und der Sächsischen Landesgeschichte. Das Barockschloss in Wermisdorf prägte seine Kindheit. Die ersten sechs Lebensjahre wohnte er in der Schlossanlage. 1986 zog seine Familie nach Westewitz bei Grimma, seit 1995 lebt Axel Küttner in Mügeln.

Seine Begeisterung für das Wermisdorfer Schloss blieb. Während seiner Schulzeit am Thomas-Mann-Gymnasium (TMG) in Oschatz absolvierte er 1996 ein Praktikum im Schlossmuseum unter der Führung der damaligen Leiterin Ursula Lehmann. Nach dem Abitur begann er sein Studium an der Technischen Universität Dresden. Doch schon nach zwei Studiensemestern führte ihn der Zivildienst in den Jahren 2000 und 2001 zurück ins Schlossmuseum, wo er selbst Führungen leitete. Die Wahl des Studienortes fiel Küttner nicht schwer. „In Dresden habe ich Zugang zum Staatsarchiv und der Sammlung an Kunstschatzen, wo sich viel über Schloss Hubertusburg und seine Geschichte in Erfahrung bringen lässt.“

Den Weg zur Heimatseite der Oschatzer Allgemeinen fand Küttner über seine Eltern und nicht zuletzt die ehemaligen Lehrer am TMG. „Alle lesen sie die Zeitung, kamen schließlich auf mich zu und legten mir nahe, hier meine Texte zu veröffentlichen.“ Dass seine Serie über das Opernhaus im Schloss auf so großes Interesse stößt, hätte der Mügeln nicht erwartet. Schon im Herbst wird der Student die Leser mit weiteren Veröffentlichungen über die Geschichte der Schlossanlage überraschen. Zurzeit beschäftigt er sich mit der Gemäldesammlung, die einmal dort untergebracht war. „Bis zum Siebenjährigen Krieg hingen dort laut den offiziellen Verzeichnissen zwischen 200 und 400 Bilder. Ich vermute aber, dass es gut und gerne sogar 500 gewesen sind.“ Damals habe man die Werke noch nicht mit Titeln, sondern mit Kenn-Nummern versehen. Diese seien leicht zu verändern gewesen.

An der Geschichte von Hubertusburg Interessierten macht Küttner eine weitere These schmackhaft: „Ich recherchiere derzeit nach Belegen dafür, dass Hubertusburg vielmehr durch den Baustil des Wiener Barocks beeinflusst wurde als durch Schloss Versailles in Frankreich. Betrachtet man die damalige Zimmerausstattung am Kaiserhof in Wien und die Gestaltung von dessen Außenanlagen, so finden sich erstaunlich viele Parallelen zu Wermisdorf.“

Auch das Buch „Gebunkerte Geheimnisse“ vom Wermisdorfer Manfred John und OAZ-Redakteurin Gabi Liebegall hat Axel Küttner gelesen. Axel Küttner ist ebenso wie die Autoren überzeugt, dass das Schloss und seine Keller im Zweiten Weltkrieg eine wesentliche Rolle bei der Lagerung von Kunstschatzen gespielt haben. *Christian Kunze*

Axel Küttner: Ich recherchiere nach Belegen dafür, dass Hubertusburg mehr durch den Wiener Barock beeinflusst wurde als durch Schloss Versailles in Frankreich. Axel Küttner recherchiert zum Wermisdorfer Schloss Hubertusburg und beschäftigt sich derzeit mit der Gemäldesammlung, die dort untergebracht war.
(c) Archiv - Leipziger Volkszeitung